

Freiburger Zeitung

Unabhängige Tageszeitung

mit den Beilagen

Allmähliche Verändungsblatt und Das neue Bild.

Die Freiburger Zeitung kostet vierteljährlich in Freiburg bei den Agenturen abgeholt M. 1.15, durch die Zeitungen täglich zweimal abgeholt M. 2.15. Einmalige Abgabe, 8. täglich einmalige Beilage, Nr. 130 am Posttag abgeholt; Postgebühr für sechs monatliche Lieferung 42 Pf. — Ausgabe 8. täglich zweimalige Beilage, Nr. 210 am Posttag abgeholt; Postgebühr für täglich zweimalige Lieferung 72 Pf.

Die Anzeigenpreise für Druck und lokale Geschäftsanzeigen sind in besonderem Satz festgelegt. Auswärtige und andere Anzeigen 2 Pf. die Zeile, die erste Zeile. Restamen 60 Pf. die Zeile, die zweite Zeile. Gestaltungen und Belegarbeiten für beide Seiten Freiburg im Breisgau. Redaktionsverwaltung erfolgt in Freiburg und bei abgelegenen Abnehmern. Redaktion: Schulstraße 4. Geschäftsstelle: Kaiserstr. 119. Preis pro Seite 157.

Allgemeine Umschau.

Das ein Vortrag Waders auf den Index geht lei.

die am Sonntag aus von uns wiedergebene Nachricht, wird allgemein übersehen haben. Aber sobald stehend, daß der Observator Romano die Meldung in die Welt gesetzt hatte, die Indexkongregation habe neben anderen Bischöfen auch die Bischöfe des badischen Zentrumsführers gegen die Quertreiber, bezieht: Zentrum und kirchliche Autorität, verboten, so war ein Zweifel nicht mehr möglich. Das Verbot der Bischöfe bedeutet einen Sieg der Integralen gegen Wader und seine Gefinnungsgenossen. Was den Inhalt der verbotenen Broschüre betrifft, die den am 15. Februar in Effen gehaltenen Vortrag nebst anderen Ausführungen des Verfassers enthält und bei Tredeben & Koenen in Effen erschien, so sei daran erinnert, daß Herr Wader in Effen u. a. sagte:

Ich gehe nicht zu weit, wenn ich sage: Das, was diese Männer (die Integralen, Red.) aus dem Zentrum machen möchten, das kann nur möglich sein, wenn es ihnen gemacht werden: eine konfessionelle Partei, unterstellt der Autorität der kirchlichen Würdenträger. Nach all dem kann also nur auf das allerbestimmteste erklärt werden: Für die Kirche und deren Autorität wie für die Träger derselben geht es nicht an, daß das Zentrum ihr unterstellt wird. Es könnte geradezu verhängnisvoll für die Kirche werden, wenn es so wäre. Es ist also nicht möglich, das Zentrum der kirchlichen Autorität zu unterstellen: nicht möglich vor allem unter dem Gesichtspunkte dessen, was der Kirche selber kommt, was ihr eigenes Interesse wünschen oder ablehnen muß. ... Hat es sonach aus seinen praktischen Zweck, sich für die Theorie zu erklären, daß das Zentrum der Autorität der Bischöfe zu unterstellen ist, so ist es andererseits der Kirche und ihrer Autorität zweifellos von Nachteil, immer und immer wieder diese Theorie öffentlich zu verbreiten. Man kann darum nur dringend wünschen, daß jede weitere Diskussion darüber ein für allemal unterbleibe. ... Wenn es keine Möglichkeit hat, daß das Zentrum eine konfessionelle Partei nicht sein kann, daß ihm unter dem Titel einer weltlichen Partei ein erfolgreiches Eingreifen in den Gemeinwesen der öffentlichen Angelegenheiten möglich ist, dann ist schon damit dargestellt, daß es nicht unter die kirchliche Autorität gestellt, also nicht gehalten sein kann, von Trägern der kirchlichen Autorität, eventuell Weisungen entgegenzunehmen. ... Das Zentrum muß ganz besonders in Hinblick auf das nächste Zusammenarbeiten mit Kreisen der evangelischen Konfessionen frei von Abhängigkeitsbeziehungen zur kirchlichen Autorität dastehen. Daß ein Zusammenarbeiten des Zentrums mit entsprechend gestimmten Kreisen der evangelischen Konfession erwünscht, ja notwendig ist, wurde zur Genüge dargelegt. Wenn ein solches Zusammenarbeiten überhaupt noch möglich wäre, müßte es unausweichlich in hohem Maße beeinträchtigt werden. ... Nicht kann ferner sein als das, daß das Zentrum als politische, von der kirchlichen Autorität unabhängige, und nicht als konfessionelle Partei bedacht war und ins Leben gerufen worden ist.

Die Wader'sche Rede ist von Tausenden treuer Zentrumsmitglieder aus Rheinland und Westfalen (wie es in der hinsichtlich angenommenen Resolution heißt) im einzelnen und im ganzen mit dem größten Beifall aufgenommen worden. „Schärfster Beifall“, berichtet die Köln. Volksztg., „unterstützt die Kernsätze der einleitenden Rede, und mit lautloser Spannung folgte die Versammlung den Worten des eben und fernigen Mannes, dessen Wirken so verdienten Zeugnis ablegt, für die Wahrheit seiner Darlegungen.“ Die Indexkongregation denkt über die „Wahrheit“ der Wader'schen Darlegungen offenbar ganz anders, als das Zentrum Rheinland-Westfalens und die Köln. Volksztg. Nach dem Bericht der Köln. Volksztg. begründete Wader seine „Aufassung u. a. folgendermaßen: „Der gemeinsame Boden, den keine Partei verlassen darf, ist der Boden der Staatsverfassung. Wer auf einem anderen Boden mitteln will im Parlament,

der hat jedenfalls keine gleichwertige Stimme wie andere. Die Verfassung hat aber die Volkserhebung frei und unabhängig, im weitesten Sinne des Wortes von jedem anderen Faktor frei und unabhängig für ihre Arbeiten zu wirken gemacht und in geradezu peinlicher Weise dafür Vorzüge getroffen, daß diese Freiheit und diese Unabhängigkeit nicht erfolgreich beeinträchtigt wird. Wenn dem so ist, so geht daraus hervor, daß das Zentrum keine Ausnahmestellung haben kann. Das Zentrum muß gerade so sein, frei und unabhängig wie andere politische Parteien, frei und unabhängig von jedem staatlichen Faktor, noch mehr aber frei und unabhängig von jedem nichtstaatlichen Faktor.“

Am Anknüpfungspunkt hieran gab Wader der Verfassung Ausdruck, daß die Unterstellung des Zentrums unter die bischöfliche Autorität eine Gesetzesvorlage zur Folge haben werde, die das passive Wahlrecht sowohl den Bischöfen, wie jedem Laien nimmt, der nicht bündig erklärt, daß er etwaige Weisungen kirchlicher Autoritäten unter Protest von sich weise. „In einer solchen Gesetzesvorlage“, sprach Herr Wader, „sage dann wenigstens Konventionen, und ich würde die Aufgabe nicht übernehmen, eine solche Gesetzesvorlage erfolgreich zu bekämpfen, wenn vorher festgelegt wäre, daß das Zentrum der bischöflichen Autorität unterstellt ist.“ Den Quertreibern gefälligen Standes istenbernde der „Röme von Zähringen“ folgende Anklage ins Gesicht:

„Was diese Quertreiber wollen — und ich wiederhole, daß ich keinen ausnehmen will — mag es geschickelt sein, so hoch wie sie wollen, sie mögen weltlichen Standes sein oder geistlich. Ich habe Angst bei: Die Quertreiber weltlichen Standes sind schwerer zu ertragen, als die weltlichen Standes; die Quertreiber weltlichen Standes haben eine größere Verantwortung als die weltlichen Standes — ist nicht möglich für das Zentrum. Das war der Anfang eines sehr reichen Endes.“

Das Herr Waders Ansicht von der bündigen Geistlichkeit geteilt und die Köhner Richtung mit ihm verteidigt wurde, macht den letzten Schlag gegen die Anhänger dieser Richtung besonders bemerkenswert. Auch das an der hiesigen Zentrumspartei, der Badische Beobachter, kann den starken Eindruck der letzten Vorgänge nicht verwischen durch die Art, wie er vor der Beratung der Weller ausging. Der Bad. Beobachter sagt, daraus, daß nicht die Broschüre, die sich ausschließlich gegen die Quertreiber richtet, sondern nur ein Aufsatz derselben als verboten bezeichnet wird, erhebe sich von vornherein, daß die Aktion der Indexkongregation sich in Feiner Weise gegen die für die deutschen Katholiken notwendige Umkehr der Quertreiber richte. Die Broschüre entfalte außer dem Aufsatz Waders zunächst auch die Erklärung des Reichsständehauptes der Zentrumspartei vom 8. Februar 1914, in welcher u. a. erklärt wird:

„Die Partei muß nach Gründung und Geschichte auf dem Boden der deutschen Verfassungen. Damit ergibt sich ihr unveränderlicher und staatsverfassender, ihr monarchischer und föderalistischer Charakter. Das Zusammenwirken katholischer und nichtkatholischer Männer innerhalb der Zentrumspartei dient der Erhaltung des Friedens unter den christlichen Konfessionen und der Förderung gemeinsamer Interessen. Das Zentrum ist eine grundsätzlich politische und nicht konfessionelle Partei. Unter Nöchlingen jeder weiteren Definition erklären wir: Das Zentrum soll bleiben wie es war und ist.“

Dies sei der Charakter des Zentrums im Gegensatz zu den Forderungen der Quertreiber als der einer konfessionell gemischten politischen Organisation, die auf dem Boden der parlamentarischen Verfassung stehen klar gekennzeichnet. Aber nicht gegen diese Erklärung richtete sich das Verbot. Auch nicht gegen die Rede des Reichs- und Landtagsabg. Oberlandesgerichtsrat Marx, der den gleichen Standpunkt vertreten habe. In dem Indexlägen vielmehr die zum Teil das Gebiet der Theologie berührenden Ausführungen Waders zugrunde. Das Blatt tritt aber eine Zielsetzung an einer Erklärung Waders gegenüber

Angriffen der Trierer Petrusblätter wegen seiner Eiferer Rede und fährt fort:

Damit, was Wader ausgeführt habe, sei gesagt, daß er nichts habe sagen und lehren wollen, was gegen die von der Kirche gelehrt Wahrheit verstoße, wie andererseits zugegeben sei, daß sich in dem nicht vom wissenschaftlich-theologischen Standpunkt, sondern von dem des praktischen Politikers aus gemachten Ausführungen das eine oder andere finden könnte, was missverständlich oder zweideutig sei und daher exakter und klarer ausgedrückt hätte werden können, so daß ein Mißverständnis ausgeschlossen gewesen sei. Da nun zweifellos Leute, die bei den Quertreibern zu suchen ließen, den Aufsatz Waders bei der Indexkongregation benutzten hätten, so habe die Kongregation mit dieser Last und mit der, daß tatsächlich missverständliche Stellen in dem Aufsatz enthalten seien, rechnen und sich obsektiv mit der Sache beschäftigen müssen, so nur wie sich der Staatsanwalt mit den an ihn gelangten Denunziationen“ beschäftigen müsse.

Das Blatt sucht endlich darzutun, daß die gegen Wader getroffene „Maßregel“ wenig bedeutungsvoll sei und läßt:

Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß unter Umständen die den Aufsatz enthaltende Broschüre später wieder mit den kirchlich genehmigten Korrekturen bezüglich der theologischen Partien des Auftrages herausgegeben wird. Darum ruhe Nicht! Unter kirchlicher Zentrumsführung Wader ist und bleibt der Mann, der frei über einen Menschenalter zu den europäischen Geschichtern, aber auch bei verdienstlichen Verkämpfen um die Freiheit der katholischen Kirche abtritt.

Die französische Kabinettskrise

geht, wie weit die Ansichten in Volk und leitenden parlamentarischen Kreisen auseinandergehen in der Frage ob man zur zweijährigen Dienzeit zurückkehren solle. Aus Viviani, der den Plan der Kabinettsbildung angedeutet hat, in an der Unmöglichkeit gelehrt, die widerstrebenden Elemente zu einigen. Gleich zu Beginn der Besprechungen Viviani mit den in Aussicht genommenen Ministern am Samstag bemerkten Gobard und Pointet, daß ihre Freunde von der Geeinigten Radikalen Partei es übervermerken, daß das Dreihabergesetz nach der Regierungserklärung erst später abgeändert werden könne, und zwar nach der Anwendung von Maßnahmen, die sich erst bewähren müßten, und auch nur dann, wenn die auswärtige Lage es gestatte. Diese Formel lasse ihrer Ansicht nach zu wenig Bewegungsfreiheit und könne diejenigen, die gegen den Dreihabergesetz nicht hätten und von der Notwendigkeit zur abschließenden Klärung von Zweihabergesetz überzogen sein könnten. Aber Viviani war der Ansicht, daß eine Veränderung in der Zusammenetzung des Kabinetts in dem gegenwärtigen Stadium seiner Würde nicht entzöge. Der Eintritt Gobards und Pointet, denen vielleicht noch andere Mitglieder des in Bildung begriffenen Kabinetts folgen würden, würde bewirken, daß 80 Geeinigte Radikale der Kammer sich außerhalb der ministeriellen Mehrheit stellten. Viviani beabsichtigte nicht, durch eine Kombination die politische Konstellation zu verschärfen. Daher legte er den Auftrag in die Hände des Präsidenten zurück, der vergeblich in Viviani drang, seinen Entschluß zu ändern. Pointet wird nunmehr Deshanet zur Kabinettsbildung in der Erwägung anfordern, daß er mangels einer anderen, die Richtung der Politik bestimmenden Aufzeichnung der Kammer sich nur an ihre Abstimmung bei der Präsidentenwahl halten könne, bei der Deshanet über 400 Stimmen erhalten hätte. Ob dieser den Auftrag annimmt, weiß man nicht. Für den Fall, daß er es nicht tut, spricht man von Delcassé. Da dieser aber fest entschlossen ist, nicht an dem Dreihabergesetz rütteln zu lassen, hätte er

die Geeinigten Sozialisten und einen Teil der Geeinigten sozialistisch Radikalen gegen sich. Viviani erklärte einem Berichterstatter auf die Frage, ob er irgendwie daran denke, seine Bemühungen zur Bildung eines Kabinetts wieder aufzunehmen: „Nein, ich kann nicht gegen Republikaner kämpfen. Ich werde mir in das Gesicht spucken, wenn ich zu ihnen von den auswärtigen Umständen spreche.“ Er erklärte weiter, daß er sowohl in der Wahl der Persönlichkeiten, wie bezüglich der Bestimmung des Programms und der Form über die Dauer der Militärdienstliche Verbindlichkeit bis zum Neuen Jahre getrieben habe. In dieser Hinsicht habe er weder von der äußeren Lage, noch von den augenblicklichen militärischen Verhältnissen ableiten können, er habe sich bereit erklärt, die Mittel und Wege zur bestmöglichen Ausübung der Reserve zu prüfen, aber dazu bedürfte es ernster Verträge und Erfahrungen. „Wir können“, so schloß Viviani, „in diesem Augenblick, wo man rüßig um uns immer mehr und mehr rüßt, nicht daran denken, unsere militärische Kraft zu verringern. Mit einem Worte, wir werden nicht nur bezüglich der hohen Fassung der Formel uneinig, ich hätte diese Formel durch eine andere ersetzen können, aber in der Sache selbst behandeln müßten eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit. — Präsident Poincaré hat infolge der Ministerkrise seine Stelle nach Rouen zu dem Internationalen Schächel aufgegeben. (Verf. Neues und Telegram.)

Die Vorgänge in Albanien.

Die Agencia Stefani meldet aus Durazzo: Am 7 Uhr 45 abends am Freitag wurden im Hause des Direktors der italienischen Post der italienische Oberst Muricchio und der italienische Professor Ciniago plötzlich unter der Anschuldigung verhaftet, dabei Überzucht worden zu sein, wie sie mit den unabhängigen Lichtsignalen auszuführen. Das italienische Konsulat wurde um 8 1/2 Uhr von der Verhaftung benachrichtigt. Marantis Durazzo, der Vertreter des Konsulats, protestierte wegen der Vergehörung, mit der das Konsulat von der Verhaftung zweier italienischer Untertanen, die unter dem Schutz der Kapitulation standen, in Kenntnis gesetzt werden sei, ferner gegen die Verletzung des Hausrechtes und ließ schließlich die beschlagnahmten Papiere prüfen und versiegeln. Am nächsten Morgen wurden die beiden Verhafteten wieder freigelassen, aber erst auf das von dem italienischen Gesandten nachgeholtte Nachwort des Fürsten. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Die Agencia Stefani meldet aus Durazzo vom 6. Juni: Der Ministerpräsident Durban Pascha begab sich im Laufe des Tages auf die italienische Gesandtschaft, um sein lebhaftes Bedauern über die Verhaftung des Obersten Muricchio und des Professors Ciniago auszudrücken. Gleichzeitig hatte der Ministerpräsident eine Besprechung mit Baron Nikoll über die Regelung des Zwischenfalls. Wenig rüßte Durban Pascha infolge der Entschcheidung des Ministerpräsidenten an den italienischen Gesandten einen Brief, in dem die albanische Regierung ihr lebhaftes Bedauern über das unglückliche Vergehen gegen Muricchio ausdrückt und erklärt, daß sie endgültig jedes Verfahren gegen ihn einstellt. Außerdem erklärte sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Genugtuung zu leisten. Auf den ausdrücklichen Wunsch Nikolls werden die bei Muricchio beschlagnahmten Papiere einer Prüfung unterzogen. Die Stadt ist ruhig. Der Belagerungszustand ist noch in Kraft.

Der Fürst beabsichtigt in Begleitung des Obersten Thomson und des Hauptmanns Arnhorn die besetzten Punkte. Thomson wurde beauftragt, die albanischen Streitkräfte zu organisieren. General Dever begibt sich auf Urlaub nach den Bundesländern. Der Sonderberichterstatter der Trierer Zeitung Stampa telegraphisch seinem Blatt aus Durazzo: Es ist erwünscht, daß Fürst Nikoll

zum Widerstand eniflossen ist, darauf eine Sendung von 800 Kisten Munition und Waffenvorräte nach San Giovanni die Medina hinwies. Es ist aber ausgemittelt, daß von Durazzo aus ein Angriff erfolge. Derselbe Gewahrsam bemerkt, die Russen hätten nicht die Absicht, auf Durazzo zu marschieren, das sie in den letzten 10 Tagen jeden Augenblick hätten nehmen können. Ihre Haltung sei gegenwärtig abwartend, und sie erklärten, wenn Durazzo den Forderungen habe, möge es ihn behalten, nur fürchte seine Herrschaft nie auf sie ausgedehnt werden. Die neuerliche Verhängung des Belagerungszustands scheint die Folge der Entdeckung von angeblichen Umtrieben von Fremden der Weissen in der Stadt zu sein, die Unzufriedenheit unter den Mafforen und Mirditen zu läsen suchen.

Politische Tageschau.

Berlin. Der Vortragende Rat im Reichseisenbahngesetz, Geh. Oberbaudirektor Petri, wurde zum Wirk. Geh. Oberbaudirektor mit dem Rang eines Staatssekretärs, der Geh. Regierungsrat und Vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Dr. Jung zum Direktor der kaiserlichen Normal-Vergütungskommission, der königlich sächsische Landgerichtsdirektor Dr. Heine zum Reichsgerichtsrat und der Vortragende Rat, Wirk. Geh. Kriegsrat Güttinger, zum Stellungsbesetz im Kriegsministerium ernannt.

Berlin. Der nächste Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei, der statutenmäßig in diesem Jahre stattfinden hat, wird bekanntlich nach dem Weisheit des Zentralausschusses in Eisenach abgehalten werden. Der endgültige Termin ist jetzt auf die Tage vom Freitag, den 11. bis Montag, den 14. September anberaumt.

München. 7. Juni. Herzog Ernst August von Braunschweig behaupte heute mittag das Rathaus. Oberbürgermeister Dr. v. Boritz richtete eine Ansprache an den Herzog, in der er den Willkommungs-Mündens, der Stadt Heinrich des Königen dem Nachkommen dieses Heiden und Schwiegervaters eines ihrer größten Söhne und Wohltäter, des künftigen Kaisers, entbot. Der Herzog dankte in wenigen Worten, in der er auf seinen Aufenthalt in München hinwies, nahm den Ehrentrunk und trank auf das Wohl und Gedeihen der schönen Stadt München.

München. Die Kammer der Abgeordneten hat einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung eines Prozentigen Zuschlags zur Reichs-Exziseakzise für Zucker angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar 1914. Die voranschicklichen Einnahmen aus der Steuer werden auf 1,700,000 Mark veranschlagt.

Gronberg i. T. 7. Juni. Die Königin von Griechenland ist mit ihren Töchtern Irene und Katharina heute nachmittag kurz nach 3 Uhr auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Weslar. Der Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer A. v. Massow, dessen Tod wir melden, war ein alter Militär, Brauereiführer, gehörte der deutsch-konservativen Partei an, seitdem er sich, 1898, als Deutscher, ins zivile Leben zur Verwirklichung seines ökonomischen Interesses zurückgezogen hatte. Im Reichstag war er von 1898 bis 1906 und wieder seit 1912. Der Wahlkreis, der schon einmal von dem Reichstagsabgeordneten erobert wurde, ist jetzt unmittelfach 1912 erfiel in der Nachwahl er fortwährende Kandidat 8694 Stimmen, denen nur 9104 konservativen gegenüberstanden.

Christiania. Nach dem Storting hat nun auch das Adelsting die erste Lesung des Mutterrechtsgesetzes (40 Art. Kinderrecht, freie Arzt- und Hebammenhilfe) mit großer Mehrheit angenommen. Daraus ist die endgültige Annahme des Gesetzes gesichert. Das Storting bewilligte 200,000 Kronen für Mundienz nächstjährige Nordpolar-Expedition, wodurch das Unternehmen gesichert ist.

Paris. 6. Juni. Expräsident Doumer ist gestern an Bord der Olympia in Cherbourg eingetroffen, von wo er einen Vortrag nach Paris beabsichtigt. In seiner Begleitung befinden sich seine Töchter und seine Nefen. Seine Frau hat die Reise nicht mitgemacht, da sie seitdem in. Seine nachmittag hat er dem Präsidenten Poincaré einen Besuch abgestattet und wird morgen nach Madrid weiterfahren.

Paris. Der frühere Minister in Frankfurt, Desjardins, der zuletzt dem Kabinett des Ministers von Doumergue angehörte, ist zum Kommandeur in Mannheim ernannt worden.

Dukarek. 7. Juni. Bei den Wahlen aus dem ersten Wahlkörper des Senats für die konstituierende Versammlung wurde

den gewählt: 31 Biderle, 17 Anstaltliche, 8 Demokraten und 2 Unabhängige. fünf Stimmzettel sind erforderlich.

Sofia. Die Gruppe der Begünstigten Sozialisten hat der Sozialisten eine Interpellation unterbreitet, worin angefragt wird, warum die Regierung sich wegen der Anfechtung nicht ernstlich an transalpinische Banken gewandt und aus welchen Gründen sie es vorzuziehen habe, mit heutigen Banken zu unterhandeln, sowie insbesondere, ob diese Gründe vollstellige Verpflichtungen in sich schließen, die geeignet wären, die Richtung der Politik Bulgariens zu ändern, und welches die Bedingungen der Anleihe seien.

Freiburger Stadtanzeiger.

Freiburg, 8. Juni.
Aus der Münsterbauhütte. Aus Versehen wird uns berichtet: Vor Fingern wurden die Stein- und Mauerarbeiten durch Herrn Baumeister Müllers von Münsterhausen Freitag beendet, die an der evangelischen Kirche wurden. Der historische Erker am Kirchurm war ziemlich vermörtelt und baufällig, und er wurde deshalb im Herbst letzten Jahres abgetragen und die Teile nach Freiburg überführt. Die Leitung hatte Herr Münsterbaumeister Kempf in Freiburg übernommen, welcher mit Herrn Universitätsprofessor Sauer von Freiburg bezüglich der Anbahnung des gotischen Erkers hier war. Die Arbeit ist sehr schwierig gewesen, aber sie ist vollkommen gelungen. Jedermann ist überrascht und für die Fremden war das Objekt wiederholt in letzter Zeit Gegenstand photographischer und zeichnerischer Aufnahmen. Der genannte Erker oder das „Chörlein“ am Kirchurm beim Hauptportal der Kirche wird von Professor Dehnbauer in seinem Werke: „Kirchliche Baudenkmale als eines der interessantesten: altchristlichen Wahrzeichen“ bezeichnet.

Politisches. In Baur (Kamerun) der Hauptstadt des Bezirks Ober-Samangui, ist eine Propaganda eingetroffen worden, deren Zielsetzung ist auf die Aufnahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingehenden Briefsendungen und auf die Ausgabe von gewöhnlichen Patente zurückzuführen.

Gartenstadt in Ostsch. Man streift uns die Gemeinnützige Baugesellschaft, Gartenstadt in Freiburg, hat auf ihrem Gelände an der Gullenstraße mit dem Bau der Eisenbahnstationen begonnen. Außer den 30 jetzigen Bauern hat sie nun, um ein geschlossenes, einheitliches und schönes Ansehen zu schaffen, auch noch einige Häuser der verschiedensten Typen ohne jede Beziehung in Arbeit genommen in der Hoffnung, auch hierfür bis zum Herbsttermin am 1. Oktober dieses Jahres noch Platz haben zu finden. Sie bietet daher zunächst die Gewöhnlichkeit, die einen sehr unruhigen Charakter hat, das ist aber auch eine solche, die die Tätigkeit der Arbeiter für die Tätigkeit der Arbeiter, für noch nicht näher treten wird, ist für die Arbeiter in Ostsch. zu interessieren und beim nächsten Regierungsausschuss der Arbeiter, Güntersbachstr. 11, in die Pläne und Bedingungen einzuwickeln. Im Laufe des Monats Juni sind Anmerkungen auf den ersten Oktober noch möglich.

Warnung. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Aus Berlin wird in letzter Zeit von Vermittlern die Verabsichtung von Kapitalisten gegen hypothekarische Sicherheit angedeutet. Es ist dringend zu warnen, vor Verabsichtung mit solchen Vermittlern sich anzuhängen, die auf den deutschen Reichsbank über sie zu erkundigen, da die sogenannten Vermittler es vielfach nur auf Erlangung von Vorwissen abgesehen haben.

Polizeibericht vom 8. Juni. Selbstmord verübte gestern vormittag ein 40 Jahre alter Mann in einem Saal in der Oberstadt, indem er sich aus einem Treppenhakenfenster etwa 12 Meter tief in den zementierten Hof hinabstürzte. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Die Ursache zu diesem Schritte ist in Verzug zu finden.

Unfälle. Am Samstag nachmittag wurde in Wagenhausen eine Frau von einem Wagen überfahren und zu Boden geschleudert, was nicht als Vermeidung zu vermeiden war, indem sie ihren Kopf gegen die Fensterscheibe schlug, wodurch sie sich schwer verletzt wurde. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie sich nach wiederholter Erholung, die sie über einen Monat im Krankenhaus in den Säulen. Am Freitag wurde ein 50-jähriger Mann von einem Pferd überfahren. Es trat ein Bruch des linken Fußes davon.

Strafverurteilung. In der Nacht zum 7. d. M. wurden in der Mauerstraße 4 Personen, darunter 2 große belgische Riesen, entwendet.

Zur Anzeigekategorie. 11 Diebstahl, 2 Körperverletzungen, 2 Sachbeschädigungen, 1 Strafbefehl, ferner 4 Personen wegen Ansehens.

Verhaftet wurden 10 Personen.

Tagesskalender.

- Stadtheater.** Keine Vorstellung.
- Opernhaus.** Keine Vorstellung.

Ein Arbeiterfest in Emmendingen.

50jähriges Jubiläum des Arbeiterfortbildungvereins.

Emmendingen, 7. Juni. Die Vorbereitungen zu dem 50jährigen Jubiläum des Arbeiterfortbildungvereins, verbunden mit Gesangsweckerei, hatte viele Mühe und Arbeit erfordert. Aber sie wurden nach jeder Richtung bewältigt. Die Stadt trägt reichen Beistand. An allen Eingängen der alten Markgrafentadt stehen hübsch ausgeschmückte Grenzposten und von Haus zu Haus stehen sich Fahnen und Kränze. Einzelne Vereine und Delegationen trafen schon am Samstag Abend in Emmendingen ein, in dessen Straßen es lebhaft zuzug, besonders als die beiden Musikkapellen Frohlin und Harmonie zur Veranstaltung des Zapfenstreiches getreten durch die Stadt zogen. Beim Festbankett in den Baulichen Gartenanlagen waren außer den Vereinsangehörigen viele eingeladene Gäste und die Mitglieder auswärtiger Vereine anwesend. Nach einigen einleitenden Darbietungen der Stadtkapelle Emmendingen und einem Sängervortrag des festgebenden Vereins hielt der 1. Vorsitzende des Arbeiterfortbildungvereins Emmendingen, Kaufmann Hirsch, die Begrüßungsansprache, worin er namentlich die von auswärtig gekommenen Festgäste herzlich willkommen hieß. Es folgte eine weitere Ansprache des Vorsitzenden des Verbandes der Arbeiterbildungsvereine Baden, Herrn Baumeister-Karl, worauf Rechtsanwält Dr. G. H. das Wort zur Begrüßung nahm. Er schilderte in lebendigen Ausdrücken die ersten Anfänge und die idealen Bestrebungen der Arbeiterbildungsvereine, beleuchtete dann den Werdegang des heute 200 Mitglieder zählenden Emmendinger Vereins, wobei er aller jener Persönlichkeiten gedachte, die sich um den Aufstieg des Vereins ein Verdienst erworben haben. Anschließend Geh. Reg.-Rat Baur bezeichnete es als erfreuliche Tatsache, daß die Gesangsvereine bei den Arbeiterbildungsvereinen eine so vorbildliche Pflege gefunden habe; seine Worte stießen in ein Hoch auf den Arbeiterbildungsverein Emmendingen aus. Baurmeister Hirsch, Vorsitzender des Grenzpostenvereins, begrüßte namentlich der Stadt die auswärtigen Gäste, auf die er ein Hoch ausbrachte. Am Namen des Preisgaben-Verbandes der Arbeiterbildungsvereine sprach Prof. Gutschke in Freiburg und im Auftrag des Preisgaben Zünfteverbandes Hauptlehrer Martin Freiburg; letzterer überreichte dem Jubiläumsverein als Angebinde eine Regulatour-Banduhr. Im Namen der Sängervereinigung begrüßte Schmittbelm Emmendingen eine Dankschreiben, der Vorsitzende des Gesangsvereins Arbeitervereins Emmendingen, Waltermeister Hirsch, überreichte einen Fahnenmantel, während Dr. Schenk Emmendingen als erster Vorsitzender des Arbeitervereins dessen Glück überbrachte. Es sprachen ferner noch, teilweise unter Ueberrichtung von Gesängen, Vertreter der Arbeiterbildungsvereine Laub, Brunnmann und Willmann. Musik- und Gesangsvorträge, in hundert Wechsel, leitete die Gasse hinunter, in der eigentlichen Schluß der Sonntag, hinüber.

In rascher Aufeinanderfolge trafen im Laufe des Sonntag Morgens die angemeldeten Vereine ein, namentlich verdrängte sich auch der Anzug der Festgäste aus den umliegenden Orten. Um 10 Uhr nahmen in der Turnhalle die Festgäste ihren Platz ein, woran sich im ganzen 44 Vereine beteiligten. Nach Beendigung des Besichtigens begaben sich die Vereine zum Mittagessen in die für sie bestimmte Gaststätte; das Festessen wurde im Saal der Post eingenommen. Außer Wettkampfbewerben nachmittags in der Turnhalle ein von verschiedenen Vereinen abgegebener Festkonzert hat; hierauf formierte sich der Festzug, am 37 Vereine teilnehmend. In vier Abteilungen geordnet, bewegte er sich in alphabetischer Reihenfolge der Vereine durch die Hauptstraßen, von den an den Fenstern postierten Einwohnern wurden die Sänger auf ihrem Wege reichlich mit Blumenkränzen bedacht. Als die Sänger an den Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule zurückgekehrt waren, begann bald darauf die Preisverteilung.

- A. Einfacher Volksgesang für Landvereine** bis 25 Säger: 1. Preis Ia mit 20 Punkten; Konfordia-Vogelheim (H.); Ib mit 21 Punkten; Männergängerverein (H.); 2. Preis Ia mit 18 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 19 Punkten; Eintracht (H.); 3. Preis Ia mit 17 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 18 Punkten; Eintracht (H.); 4. Preis Ia mit 16 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 17 Punkten; Eintracht (H.); 5. Preis Ia mit 15 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 16 Punkten; Eintracht (H.); 6. Preis Ia mit 14 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 15 Punkten; Eintracht (H.); 7. Preis Ia mit 13 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 14 Punkten; Eintracht (H.); 8. Preis Ia mit 12 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 13 Punkten; Eintracht (H.); 9. Preis Ia mit 11 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 12 Punkten; Eintracht (H.); 10. Preis Ia mit 10 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 11 Punkten; Eintracht (H.); 11. Preis Ia mit 9 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 10 Punkten; Eintracht (H.); 12. Preis Ia mit 8 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 9 Punkten; Eintracht (H.); 13. Preis Ia mit 7 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 8 Punkten; Eintracht (H.); 14. Preis Ia mit 6 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 7 Punkten; Eintracht (H.); 15. Preis Ia mit 5 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 6 Punkten; Eintracht (H.); 16. Preis Ia mit 4 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 5 Punkten; Eintracht (H.); 17. Preis Ia mit 3 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 4 Punkten; Eintracht (H.); 18. Preis Ia mit 2 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 3 Punkten; Eintracht (H.); 19. Preis Ia mit 1 Punkt; Sängerverein (H.); Ib mit 2 Punkten; Eintracht (H.); 20. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 1 Punkt; Eintracht (H.); 21. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 22. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 23. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 24. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 25. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 26. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 27. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 28. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 29. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 30. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 31. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 32. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 33. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 34. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 35. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 36. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 37. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 38. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 39. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 40. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 41. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 42. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 43. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 44. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 45. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 46. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 47. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 48. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 49. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.); 50. Preis Ia mit 0 Punkten; Sängerverein (H.); Ib mit 0 Punkten; Eintracht (H.);

St.; Lk mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2b mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2c mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2d mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2e mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2f mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2g mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2h mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2i mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2j mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2k mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2l mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2m mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2n mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2o mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2p mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2q mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2r mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2s mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2t mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2u mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2v mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2w mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2x mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2y mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); 2z mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.);

Einfacher Volksgesang für Landvereine. Ia mit 16% Punkten; Männergängerverein (H.); Ib mit 17% Punkten; Männergängerverein (H.); Ic mit 18% Punkten; Männergängerverein (H.); Id mit 19% Punkten; Männergängerverein (H.); Ie mit 20% Punkten; Männergängerverein (H.); If mit 21% Punkten; Männergängerverein (H.); Ig mit 22% Punkten; Männergängerverein (H.); Ih mit 23% Punkten; Männergängerverein (H.); Ii mit 24% Punkten; Männergängerverein (H.); Ij mit 25% Punkten; Männergängerverein (H.); Ik mit 26% Punkten; Männergängerverein (H.); Il mit 27% Punkten; Männergängerverein (H.); Im mit 28% Punkten; Männergängerverein (H.); In mit 29% Punkten; Männergängerverein (H.); Io mit 30% Punkten; Männergängerverein (H.); Ip mit 31% Punkten; Männergängerverein (H.); Iq mit 32% Punkten; Männergängerverein (H.); Ir mit 33% Punkten; Männergängerverein (H.); Is mit 34% Punkten; Männergängerverein (H.); It mit 35% Punkten; Männergängerverein (H.); Iu mit 36% Punkten; Männergängerverein (H.); Iv mit 37% Punkten; Männergängerverein (H.); Iw mit 38% Punkten; Männergängerverein (H.); Ix mit 39% Punkten; Männergängerverein (H.); Iy mit 40% Punkten; Männergängerverein (H.); Iz mit 41% Punkten; Männergängerverein (H.);

Einfacher Volksgesang für Stadvereine. Ia mit 13 Punkten; Männergängerverein (H.); Ib mit 14 Punkten; Männergängerverein (H.); Ic mit 15 Punkten; Männergängerverein (H.); Id mit 16 Punkten; Männergängerverein (H.); Ie mit 17 Punkten; Männergängerverein (H.); If mit 18 Punkten; Männergängerverein (H.); Ig mit 19 Punkten; Männergängerverein (H.); Ih mit 20 Punkten; Männergängerverein (H.); Ii mit 21 Punkten; Männergängerverein (H.); Ij mit 22 Punkten; Männergängerverein (H.); Ik mit 23 Punkten; Männergängerverein (H.); Il mit 24 Punkten; Männergängerverein (H.); Im mit 25 Punkten; Männergängerverein (H.); In mit 26 Punkten; Männergängerverein (H.); Io mit 27 Punkten; Männergängerverein (H.); Ip mit 28 Punkten; Männergängerverein (H.); Iq mit 29 Punkten; Männergängerverein (H.); Ir mit 30 Punkten; Männergängerverein (H.); Is mit 31 Punkten; Männergängerverein (H.); It mit 32 Punkten; Männergängerverein (H.); Iu mit 33 Punkten; Männergängerverein (H.); Iv mit 34 Punkten; Männergängerverein (H.); Iw mit 35 Punkten; Männergängerverein (H.); Ix mit 36 Punkten; Männergängerverein (H.); Iy mit 37 Punkten; Männergängerverein (H.); Iz mit 38 Punkten; Männergängerverein (H.);

Einfacher Volksgesang für Stadvereine. Ia mit 15 Punkten; Männergängerverein (H.); Ib mit 16 Punkten; Männergängerverein (H.); Ic mit 17 Punkten; Männergängerverein (H.); Id mit 18 Punkten; Männergängerverein (H.); Ie mit 19 Punkten; Männergängerverein (H.); If mit 20 Punkten; Männergängerverein (H.); Ig mit 21 Punkten; Männergängerverein (H.); Ih mit 22 Punkten; Männergängerverein (H.); Ii mit 23 Punkten; Männergängerverein (H.); Ij mit 24 Punkten; Männergängerverein (H.); Ik mit 25 Punkten; Männergängerverein (H.); Il mit 26 Punkten; Männergängerverein (H.); Im mit 27 Punkten; Männergängerverein (H.); In mit 28 Punkten; Männergängerverein (H.); Io mit 29 Punkten; Männergängerverein (H.); Ip mit 30 Punkten; Männergängerverein (H.); Iq mit 31 Punkten; Männergängerverein (H.); Ir mit 32 Punkten; Männergängerverein (H.); Is mit 33 Punkten; Männergängerverein (H.); It mit 34 Punkten; Männergängerverein (H.); Iu mit 35 Punkten; Männergängerverein (H.); Iv mit 36 Punkten; Männergängerverein (H.); Iw mit 37 Punkten; Männergängerverein (H.); Ix mit 38 Punkten; Männergängerverein (H.); Iy mit 39 Punkten; Männergängerverein (H.); Iz mit 40 Punkten; Männergängerverein (H.);

Vermischte Nachrichten.

Ein schweres Automobilschicks ereignete sich Samstag vormittag in dem kleineren Vorort Mersheim. Zwei Chauffeure sollten ein neues Automobil von Düsseldorf nach Köln bringen, um es dort abzuliefern. Sie fuhren ein so schnelles Tempo an, daß die Bremsen verlegte und das Automobil gegen einen Baum geschleudert wurde. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Einer war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt.

Gefährliche Frevler. Der Bemühungen des Berliner Kriminalkommissars Klinghammer ist es gelungen, zwei jugendliche galtische Arbeiter eines Rittergutsbesizers auf Riepburg bei Greifensee in Pommer zu überführen, wiederholt Steine auf Schienen gelegt zu haben, umzüge zum Entsetzen zu bringen und die Reisenden zu beunruhigen.

Schiffszusammenstoß. Der Dampfer Corvicia, der von Kanada auf der Rhein in Rheine, ist bei Grevenich mit dem Dampfer Triole zusammengefahren, der mit Kohle getroffen, sich auf die Seite legte und 10 Minuten nach dem Zusammenstoß in den Rhein versank. Die Passagiere wurden mit Inappor No gerettet. Von der Mannschaft blieben 17 in das Wasser, wurden jedoch durch Taucher aufgefunden. Die Corvicia ist abtunehmend unbeschädigt.

Neuzeit und Telegramme.

Deutsche Turner vor dem Kaiser.

Berlin, 7. Juni. Vor dem Kaiserpaar, mehreren Prinzen und einer nach tausenden zählenden Zuschauermenge haben heute mittag bei höchstem Wetter im Stadion die Vorkämpfer der deutschen Turnerschaft des Turnvereins Groß-Berlin stattgefunden. Kreisverwalter Dr. Reinhardt richtete eine Begrüßungsansprache an den Kaiser, in der er den heutigen Tag als einen kaiserlichen Ereignis der deutschen Turnerschaft bezeichnete. Die Gut Heil-Rufe auf die kaiserlichen Majestäten fanden ein vieltausendstimmiges begeistertes Echo. Dann entfaltete sich ein großartiges bewegtes Leben auf dem grünen Rasen. 14,000 Turner: Männer, Frauen, Knaben und Mädchen zeigten die verschiedensten turnerischen Leistungen und Spiele. Nach einer Stunde waren die Vorkämpfer, denen die Majestäten und die übrigen Zuschauer mit höchstem Interesse folgten, beendet. Ihren voranschreitenden Tausend folgte der Marsch der gesamten Turner- und Turnerinnen unter der Kaiserliche Hand. Ein unaufrührerliches Geil grüßte die Majestäten. Bald darauf verließen der Kaiser und die Kaiserin mit bescheidenen Herrschaften das Stadion und begaben sich zum Festplatz in den Kaisersparken auf der Generalbahn. Nach dem Frühstück begab sich die Kaiserin in das

